

Die Bergmännlein von Forsteck

Aus „Werdenberger und Sarganserländer Sagen“. Digitale Sammlung E. Giger

Unweit Salez liegen auf einem Fels die Trümmer des Schlosses Forsteck, von dem nur ein Turm mit Mauerwerk vorhanden ist. Einst gehörte es den Herren von Hohen-Sax, deren Stammburg beim nahen Pfarrdorfe Sax gelegen war. Sollte einer seiner Besitzer aus dem Leben scheiden, so löste sich am Berge ein mächtiger Fels und rollte, alles niederschlagend, in den Hof der Burg.

Als einmal ein junger Freiherr von Sax im nahen Walde jagte, bemerkte er eine Höhle. Nachdem er mehrere hundert Schritte in dem Gange zurückgelegt hatte, sah er vor sich eine eiserne Türe, die er öffnete.

Er blickte in eine weite Halle, deren Wände von Gold waren. Hunderte von kleinen Männlein mit langen Bärten und braunen Röcken waren damit beschäftigt, das Gold von den Wänden zu lösen, in Körben in einen Schmelzofen zu schütten, aus welchem das flüssige Gold abfloss. Geraume Zeit hatte der Freiherr den seltsamen Bergleuten zugeschaut; da musste er niesen. Sogleich gerieten die Männlein in Unruhe und liefen drohend durcheinander. Ein Donnerschlag erschütterte die Halle, und unwiderstehlich fühlte sich der Freiherr fortgerissen, durch Felsenklüfte geschleudert und in ein Wasser geworfen. Ein spärlicher Lichtschimmer fiel von oben in die Tiefe. Aber eh' er sich weiter besinnen mochte, fuhr ein Wassereimer hernieder. Er setzte sich darauf und wurde langsam emporgehoben. Bald befand er sich im Hofe seines Schlosses neben dem tiefen Sodbrunnen. Die alte Küchenmagd, die ihn heraufgehaspelt hatte, wusste sich vor Erstaunen nicht zu fassen.

Seitdem hat nie wieder jemand die Goldhöhle gesehen; aber oft hörte man im Juli und August in der Gegend um Forsteck helle Töne, ähnlich wie Klingeln der Pferdeglöckchen beim Schlittenfahren, die man das Bergklingeln nannte.

Die Bergmännlein von Forsteck

Lückentext. Aus „Werdenberger und Sarganserländer Sagen“. Digitale Sammlung E. Giger

Als Berge Bergklingeln dem dem den der der die die eh' ein Er erschütterte fiel gelegen Gold heraufgehaspelt Hohen-Sax Höhle im im in ist Männlein niederschlagend niesen nur Schmelzofen sich sich tiefen um und Unruhe waren Wände Wänden zu

Unweit Salez liegen auf einem Fels _____ Trümmer des Schlosses Forsteck, von dem _____ nur ein Turm mit Mauerwerk vorhanden _____. Einst gehörte es den Herren von _____, deren Stammburg beim nahen Pfarrdorfe Sax _____ war. Sollte einer seiner Besitzer aus _____ Leben scheiden, so löste sich am _____ ein mächtiger Fels und rollte, alles _____, in den Hof der Burg.

_____ einmal ein junger Freiherr von Sax ____ nahen Walde jagte, bemerkte er eine _____. Nachdem er mehrere hundert Schritte in _____ Gänge zurückgelegt hatte, sah er vor _____ eine eiserne Türe, die er öffnete. ____ blickte in eine weite Halle, deren _____ von Gold waren. Hunderte von kleinen _____ mit langen Bärten und braunen Röcken _____ damit beschäftigt, das Gold von den _____ zu lösen, in Körben in einen _____ zu schütten, aus welchem das flüssige _____ abfloss. Geraume Zeit hatte der Freiherr _____ seltsamen Bergleuten zugeschaut; da musste er _____.

Sogleich gerieten die Männlein in _____ und liefen drohend durcheinander. Ein Donnerschlag _____ die Halle, und unwiderstehlich fühlte sich _____ Freiherr fortgerissen, durch Felsenklüfte geschleudert und ____ ein Wasser geworfen. Ein spärlicher Lichtschimmer _____ von oben in die Tiefe. Aber _____ er sich weiter besinnen mochte, fuhr _____ Wassereimer hernieder. Er setzte sich darauf _____ wurde langsam emporgehoben. Bald befand er _____ im Hofe seines Schlosses neben dem _____ Sodbrunnen. Die alte Küchenmagd, die ihn _____ hatte, wusste sich vor Erstaunen nicht ____ fassen. Seitdem hat nie wieder jemand _____ Goldhöhle gesehen; aber oft hörte man _____ Juli und August in der Gegend ____ Forsteck helle Töne, ähnlich wie Klingeln _____ Pferdeglöckchen beim Schlittenfahren, die man das _____ nannte.